

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **17 (1944)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses) Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

Verdorbene mittelalterliche Burgen

Wer die mittelalterlichen Burgen in der französischen Schweiz auf ihre wehrtechnischen Einzelheiten hin aufmerksam betrachtet, dem fallen die steinernen Konsolen auf, die auf Türmen mancher dieser Burgen das über ihnen befindliche Dach tragen (vgl. Abb. 1—3). Von Nichtfachleuten vielfach als dekorativer Schmuck gehalten, sind das Überreste von einstigen Verteidigungseinrichtungen, die Türme und Ringmauern bekrönten. Nach der Eroberung der Waadt durch die Berner (1536) haben eine große Anzahl von Burgen in der Waadt bauliche Veränderungen erfahren; sie wurden umgebaut, erweitert und zu Verwaltungszwecken der amtierenden Vögte eingerichtet. Dabei wurden nicht mehr gebrauchte Verteidigungseinrichtungen, wie Wehrgänge mit ihren Zinnenkränzen, Gußlöcher (Maschikulis) und Pechnasen, die schon längst baulichen Schaden gelitten und deren Reparatur mit erheblichen Kosten verbunden war, nicht mehr erneuert, denn seit der Einführung und Weiterentwicklung der Feuerwaffen hatten diese Verteidigungseinrichtungen ohnehin ihre wehrtechnische Bedeutung zum großen Teil verloren und waren überflüssig geworden.

Man darf mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß alle Turmhelme und die Walmspitzen der Dächer mit ihrer hochgezogenen typischen Form, die alte öffentliche Bauten des Kantons Bern bis in den Aargau hinein auch heute noch auszeichnen und die vielfach an Schlössern der französischen Schweiz zu sehen sind, aus der Zeit nach 1536 stammen

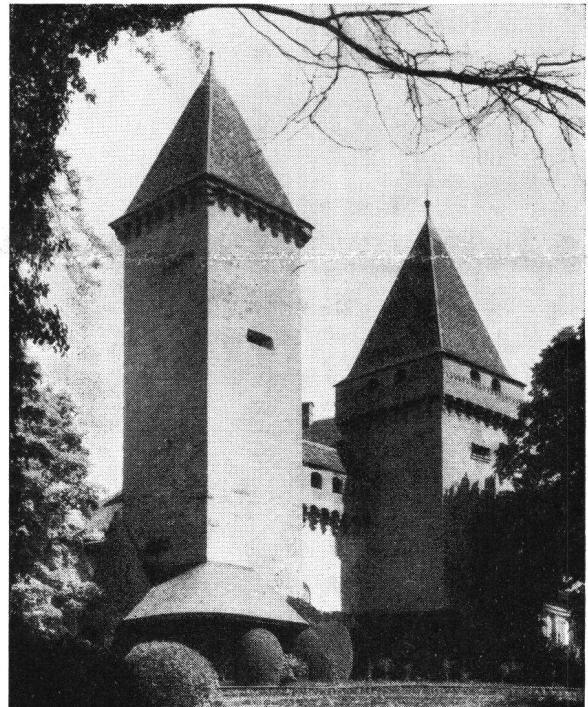


Abb. 1. La Sarraz im heutigen Zustand. Man beachte die Ansätze von früher vorhandengewesenen Ecktürmchen

und von den Bernern ausgeführt worden sind, als sie die betreffenden Bauten für ihre Verwaltungszwecke umbauten.

Bei den Schlössern von Grandson, Aigle (das jetzt eine durchgreifende Restaurierung erfährt), Vufflens, Champvent, Chillon und einigen andern sind die Wehrgänge in ihrer mittelalterlichen Form noch vollständig erhalten, nicht zu reden von der Stadt Murten, wo noch beizeiten deren Konservierung mit erheblichen öffentlichen Mitteln durchgeführt werden konnte.